

# Botschaften nach draußen

Der Aktionskünstler Heiko Beck bearbeitet Objekte im öffentlichen Raum. Sein Ziel: die **Stadt verschönern** und mit Menschen ins Gespräch kommen.



Keine Außerirdischen, sondern friedliebende Papierfiguren zierten jetzt einen Tag lang den **Graf-Adolf-Platz**: Die mannshohen Gestalten, eine Installation von Heiko Beck, warben für Toleranz und Verständigung.

FOTO: PRIVAT

## VON HOLGER LODAHL

**BILK** Eigentlich lebt Heiko Beck gern in dem Stadtteil, durch den sich die Düssel an Heresbachstraße und Karolingerstraße vorbeischlängelt. „Aber ich möchte mein persönliches Umfeld noch verbessern“, sagt er. „Und ich wünsche mir ein besseres, bewussteres Zusammenleben.“ Um dies zu erreichen, lässt er Taten sprechen. Nachdem er unter dem Motto „Mehr Blumen an der Düssel“ vor 14 Tagen das Flussufer mit bunten Gewächsen verschönert hatte, nahm er sich in der vergangenen Woche Plätze des öffentlichen Lebens in seinem Stadtteil vor, um diese mit Kunst und Aktionen interessanter zu machen und mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Frühes Aufstehen war angesagt, um das erste Projekt zu realisieren. Die Straßenbahnhaltestelle an der Aachener Straße/Suitbertusstraße bekam ab 4 Uhr morgens ein neues Kleid. „Alles sollte ja fertig sein, bevor die erste Bahn kommt“, sagt

Beck. Daher befestigte er bei Sonnenaufgang am Warthäuschen Vorhänge, hing im Innern kleine Bilder auf und platzierte bunte und kitschig wirkende Kissen auf den harten Sitzschalen. Mittelpunkt der Aktion war eine Puppe, die mit traurigem Gesicht ins Leere starrte und den wartenden Bürgern mit einem Schild um den Hals mitteilte: „Ich bin einsam.“

Gespannt wartete Heiko Beck auf die Reaktionen der Bilker. „Die Menschen sind zuerst verwirrt, aber auch neugierig und fragen nach“, schildert er seine Erfahrungen. „Und weil man mir ja nichts Böses unterstellen kann, ist die Resonanz durchweg positiv.“ Auch die nächste Aktion konzentrierte sich auf Orte, an denen die Menschen den heranbrausenden Zügen entgegenblicken. An S-Bahnhaltestellen wie dem Bilker Bahnhof befestigte Beck Kugelschreiber mit Notizblöcken, die den Wartenden mit den Worten: „Deine Botschaft an die da draußen“ dazu aufforderten,

ihre Gedanken niederzuschreiben. Diese Chance nahmen nicht viele Menschen wahr, musste Beck feststellen. „Einige lobten ihren Stadtteil, andere schrieben völligen Unsinn und Halbstarkenquatsch.“ Auffallendste Reaktion war, wie bei fast allen Installationen, die schnelle Zerstörung der Gegenstände. „Vieles hält nur wenige Stunden.

Mir ist es ein Rätsel, warum ich oft nur Trümmer vorfinde.“

## Ein Kleid für den Container

Mehr Erfolg hatte die Verkleidung eines Papiercontainers an der Merowingerstraße. Der große Metallbehälter bekam ein weißes Kleid aus Papier, ein großes Grinsen und zwei riesige Ohren an die Seiten. Zum „Freundlich winken“ forderten die Großbuchstaben auf, und viele Vorbeilende kamen diesem Appell nach. „Das war toll“, sagt Beck begeistert. „Die Menschen winkten einfach dem Container zu.“ Auch das Aufstellen von lebensgroßen Figuren am Graf-Adolf-Platz kam gut an. Und der als Frau verkleidete Baum im Hofgarten wurde von den Spaziergängern sogar umarmt. „Viele Menschen fühlen sich von solchen Aktionen angesprochen“, so Beck. „Mutig finden sie das und bestärken mich darin, weiter zu machen. Aber selber aktiv werden wollen nur die wenigen.“

## INFO

### Ausstellung geplant

**Präsentation** Die Aktionen dokumentierte Heiko Beck durch Fotografien sowie mit einer Videokamera.

Um einen **Überblick seiner Tätigkeiten** zu geben, bereitet der 34-Jährige mit dem gesammelten Material eine Ausstellung vor.

Auch im Internet gibt der Kommunikationsdesigner einen Einblick in sein Schaffen:

[www.diesistkeineuebung.de](http://www.diesistkeineuebung.de)